

<b>Protokoll:</b>	<b>Betriebsausschuss Leben und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	13
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	21.10.2019		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Dr. Sußmann		
<b>Berichterstattung:</b>	Frau Bergmann (ELW)		
<b>Protokollführung:</b>	Herr Krasovskij / fr		
<b>Betreff:</b>	<b>Der Eigenbetrieb Leben &amp; Wohnen stellt sich vor - mündlicher Bericht -</b>		

Vorgang: Betriebsausschuss Leben und Wohnen vom 23.09.2019, öffentlich, Nr. 6

Ergebnis: Vertagung

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Zu Beginn stellt Frau Bergmann (ELW) den Ausschussmitgliedern den städtischen Ei- genbetrieb Leben & Wohnen mit seinen Pflegeeinrichtungen und leitenden Mitarbeitern, sowie den Tätigkeitsfeldern und Arbeitsschwerpunkten analog der Präsentation vor.

Im Verlauf der Aussprache bedanken sich StRin Ciblis (90/GRÜNE), StR Dr. Reiners (CDU), StR Pantisano (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) sowie StRin Dr. Hackl (SPD) bei Frau Bergmann sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ELW für ihre gute Arbeit. Die Ratsmitglieder betonen übereinstimmend, dass der ELW einen wichtigen Beitrag im Sinne der Daseinsvorsorge für die pflegerische Versor- gung der hilfe- und pflegebedürftigen Bevölkerung in Stuttgart leiste.

In ihrer Wortmeldung macht StRin Ciblis deutlich, dass der Bereich Pflege in der Stadt aufgrund des demografischen Wandels in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen stehe. Laut der Kreispflegeplanung würden in Stuttgart dringend weitere stationäre Pflegeplätze benötigt. Vor diesem Hintergrund plädiert die Stadträtin für eine gute verwaltungsinterne und ämterübergreifende Zusammenarbeit. Ähnlich äußert sich hierzu auch StRin Dr. Hackl.

Im Weiteren begrüßt StRin Ciblis das breite und den Bedarfen der Bevölkerung entsprechende pflegerische Angebot in den Einrichtungen des ELW sowie den starken Fokus auf die pflegerische Ausbildung. In diesem Zusammenhang wird von StRin Dr. Hackl der integrierte Deutsch-Integrationskurs für Auszubildende mit Migrationshintergrund im Rahmen der Ausbildung zum Altenpflegehelfer/zur Altenpflegehelferin als besonders positiv hervorgehoben.

Nach einer Nachfrage von StRin Ciblis erklärt Frau Bergmann, dass die Kriterien der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in der täglichen Arbeit beim ELW nach wie vor eine große Rolle spielen würden. Diese würden bei Anschaffungen oder Ausschreibungen berücksichtigt. Zudem verweist sie im gleichen Kontext auf die aktuelle Mitarbeiterbefragung, die Möglichkeiten zur Mitarbeiterbeteiligung und die zum Thema GWÖ stattgefundenen Infoveranstaltungen.

Gegenüber StR Pantisano erklärt Frau Bergmann, sie könne heute keine Auskunft darüber geben, wie viele Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Migrationshintergrund in den Pflegeeinrichtungen des ELW aktuell leben würden. Nachdem die Geschäftsführerin auf eine Auswertung zu diesem Thema verweist, bittet StR Pantisano, diese den Ratsmitgliedern zukommen zu lassen. Zugleich erkundigt er sich nach dem Anteil der Personen mit Migrationshintergrund unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ELW.

Frau Bergmann erklärt weiter, dass in den Einrichtungen immer bestmöglich versucht werde, auf alle Bewohner (mit oder ohne Migrationshintergrund) und deren Bedürfnisse einzugehen. Spezielle Einrichtungen für einzelne Gruppen von Migranten halte sie aber nicht für sinnvoll. Ähnlich äußert sich auch StR Dr. Mayer (AfD). Er stellt die Frage nach der Definition, wie lange ein Migrationshintergrund eigentlich Bestand habe. Darauf eingehend macht StRin Dr. Hackl deutlich, dass, unabhängig von dieser Frage, es einen Bedarf an spezifischen Angeboten für Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Migrationshintergrund gebe.

In diesem Zusammenhang betont Frau Bergmann, dass das Thema kultursensible Altenhilfe beim ELW sowohl in den Fortbildungsprogrammen als auch in der schulischen Ausbildung eine große Rolle spiele.

Abschließend unterstreicht auch BMin Dr. Sußmann die Wichtigkeit des ELW für die pflegerische Versorgung der hilfe- und pflegebedürftigen Bevölkerung und verweist dabei auch auf den Sicherstellungsauftrag der Stadt Stuttgart in der sozialen Dienstleistung "Pflege und Betreuung". Die Vorsitzende schließt sich dem Dank der Ratsmitglieder an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ELW für ihre gute Arbeit an und erklärt, dass man den ELW gemeinsam mit dem Gemeinderat auch in Zukunft unterstützen wolle.

Frau Bergmann bedankt sich ihrerseits für die lobenden Worte und versichert, die Anerkennung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu übermitteln.

Danach stellt BMin Dr. Sußmann fest:

Der Betriebsausschuss Leben und Wohnen hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Krasovskij / fr

## **Verteiler:**

- I. Referat SI  
zur Weiterbehandlung  
ELW (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Stadtkämmerei (2)
  3. Rechnungsprüfungsamt
  4. L/OB-K
  5. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS